

Prof. Dr. Alfred Toth

Teile und Bruchstücke

1. Teile sind im Gegensatz zu Bruchstücken bereits vorgegebene Entitäten, vgl. in der Zahlentheorie die modulo-Rechnung. Dagegen sind Bruchstücke nachgegeben, d.h. sie präsupponieren im Gegensatz zu Teilen keine "Schnitte" im Landauschen Sinne. Man findet Verwandtes in den in Toth (2014) behandelten Palindromen, z.B. bei $SU]G[US$ im Gegensatz zu $AN]Ø[NA$. Ferner ist die objekttheoretische Invariante der Detachierbarkeit (vgl. Toth 2013) auf Teile beschränkt.

2.1. Ontische Teilobjekte und Fragmente

2.1.1. Teilobjekte

2.1.1.1. Nicht-Detachierbare



Drahtzugstr. 14, 8008 Zürich

2.1.1.2. Detachierbare



Niederdorfstr. 61, 8001 Zürich

2.1.2. Fragmente



Ruine Rappenstein, 9016 St. Gallen



Bankgasse 9, 9000 St. Gallen (vor und nach Restauration, aus: Beiträge zur Denkmalpflege, Stadt St. Gallen, Januar 2014).

2.2. Semiotische Subrelationen und und Nicht-Relationen

Semiotische Subrelationen werden aus den Elementen der Zeichenzahlen- oder Primzeichen-Relation (vgl. Bense 1981, S. 17 ff.)

$$P = (1, 2, 3),$$

die in eine triadische Teilmenge

$$P_{td} = (1., 2., 3.)$$

und in eine trichotomische Teilmenge

$$P_{tt} = (.1., .2, .3)$$

zerfällt, durch kartesische Produktbildung, d.h. als geordnete Paare

$$S = \langle x.y \rangle$$

mit $x \in P_{td}$ und $y \in P_{tt}$ definiert. Zeichenklassen werden ihrerseits durch Vereinigungsoperation der beiden semiotischen Subrelationen

$$S_\alpha = \langle 1.x \rangle \rightarrow \langle 2.y \rangle$$

$$S_\beta = \langle 2.x \rangle \rightarrow \langle 3.y \rangle,$$

d.h. durch

$$Zkl = S_\alpha \cup S_\beta$$

gebildet. Somit stellen neben S_α und S_β und der als "Gebrauchsrelation" (vgl. Bense 1971, S. 81) definierten retrosemiotischen Abbildung

$$S_{\alpha^\circ\beta^\circ} = \langle 3.x \rangle \rightarrow \langle 1.y \rangle$$

keine anderen Relationen, außer trivialerweise Zkl selbst, Teilrelationen von Zeichenrelationen (oder, im konversen Falle, ihrer dual koordinierten Realitätsthematiken) dar. In Sonderheit müßten Fälle wie die folgenden

$$(1) \subset S_\alpha$$

$$(2) \subset S_\beta$$

oder auch

$$S_{\alpha^\circ\beta^\circ} \subset Zkl$$

als semiotische Nicht-Relationen gelten, die also nicht dem Status ontischer Teile, sondern ontischer Bruchstücke semiotisch korrespondieren.

2.3. Metasemiotische Teilwörter und Nicht-Teilwörter

Da hierzu m.W. – außer bei Zeichenfolgen bzw. "Kunstwörtern" der Informatik – keinerlei Abhandlungen vorliegen, können im folgenden nur rudimentäre Angaben zur dritten, d.h. neben der ontischen und der semiotischen auch zur metasemiotischen Korrespondenz von Teilen und Bruchstücken geliefert werden.

2.3.1. 0-teilige Teilwörter

Stern \rightarrow *Tern \rightarrow *Ern

Lippe \rightarrow *Ippe

Rippe → *Ippe

2.3.2. 1-teilige Teilwörter

2.3.2.1. Kontinuierliche

Grind → Rind → *ind

2.3.2.2. Diskontinuierliche

Spund → *Pund → und

2.3.3. 2-teilige Teilwörter

Kleber → Leber → Eber → *Ber

2.3.3.1. Diskontinuierliche

Kinder → Inder → *Nder → der

2.3.4. 3-teilige Teilwörter

2.3.4.1. Kontinuierliche

Strasse → Trasse → Rasse → Asse

(Anm. Dieses Beispiel funktioniert nur auf lexemischer, wegen Straße vs. Trasse, Rasse, Asse aber weder auf phonemischer noch auf graphemischer Ebene.)

2.3.4.2. Diskontinuierliche

Pfrund → *Frund → rund → und

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Dualität und Selbstdualität bei Zeichen und Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

16.11.2014